

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



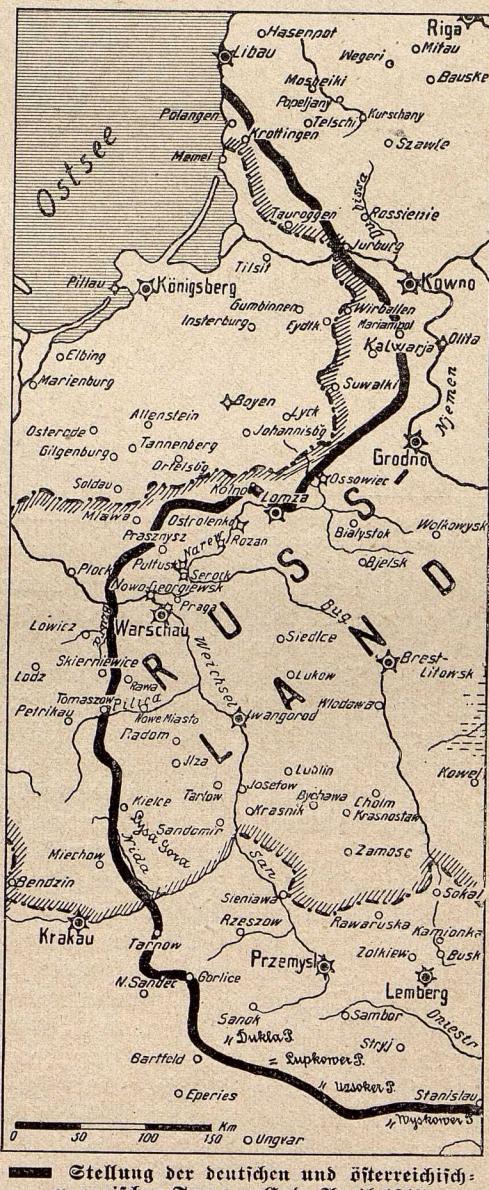
Nach einem russischen Photo.

Besuch des Zaren Nikolaus in Przemysl am 26. April 1915.

Von diesen sorgfältig ausgebauten Befestigungen, die sich am Bug, Narew und Bibr hinziehen — ihre Stützpunkte sind außer dem soeben genannten Nowo-Georgiewsk die Festungen Pultuski, Rozan, Ostrolenka, Lomza und Goniondz (jetzt nach dem bei der Hauptbefestigung gelegenen Dorf Ossowiec genannt) — haben die Russen sehr viel erwartet. Die Bobrslinie nähert sich so weit dem Njemen, daß die an dem letzteren Flusse gelegene Festung Grodno die Fortsetzung der Reihe von festen Plätzen gegenüber der deutschen Grenze bezeichnet. Der nächste wichtige Punkt ist am Njemen weiter abwärts Nowo. Grodno und Nowo decken zugleich die wichtigsten Eisenbahnlinien, die im nordwestlichen Russland nach der Grenze führen, Petersburg-Warschau und Petersburg-Wirballen. Wirballen ist die Grenzstation in der Richtung auf Königsberg.

Dieser langausgedehnten Front, die von dem Gebiet westlich der Pilica in Südpolen bis zum Njemen westlich von Nowo reichte, standen also Ende April die Armeen des Feldmarschalls Hindenburg in Stellungen gegenüber, die einstweilen noch darauf angelegt schienen, als solle der Stellungskrieg, wie er im Westen geführt wurde, auch auf den Osten übertragen werden. Die Russen hatten zunächst noch alles, was sie zur Entwicklung einer starken Offensivkraft brauchten, nach den Karpathen geworfen, und so traten die Ereignisse in Polen und

Litauei etwas in den Hintergrund. Trotzdem bedurfte es fortgesetzter Aufmerksamkeit von Seiten der deutschen Truppen, um nicht irgendeiner unangenehmen Überraschung zum Opfer zu fallen. Denn die Russen sammelten auch auf den Nebenkriegsschauplätzen in den Zeiten verhältnismäßiger Ruhe Truppenmassen genug, die sehr wohl imstande waren, gegen einen minder wachsamem Gegner empfindliche und folgenschwere Schläge zu führen. Versucht wurde dies auch von Zeit zu Zeit. Sowohl von der Narewlinie her als auch aus Grodno und Nowo erschienen dann Angriffskolonnen, die die russischen Träume von einem neuen Einfall in Ostpreußen zur Wirklichkeit zu machen bestimmt waren. Geglückt ist es ihnen freilich nie. Denn unsere Truppen kannten die Bedeutung ihrer Aufgabe und waren auch in den Tagen scheinbarer Ruhe auf ihrer Hut. Im einzelnen über jedes dieser Gefechte zu berichten, würde in einer zusammenhängenden Erzählung des Kriegsverlaufes zu weit führen; es darf zusammenfassend bemerkt werden, daß alle Angriffe der Russen regelmäßig abgeschlagen wurden. Von einzelnen besonderen Gruppen von Kämpfern wird noch die Rede sein. Man schien sich ganz darauf eingerichtet zu haben, auf diesem Kriegsschauplatz einen gewissen Stillstand der Operationen zu erleben, und nur ahnungsvolle Leute daheim, die sich ihr besonderes Bild vom Feldmarschall Hindenburg



Stellung der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen Ende April 1915.